

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

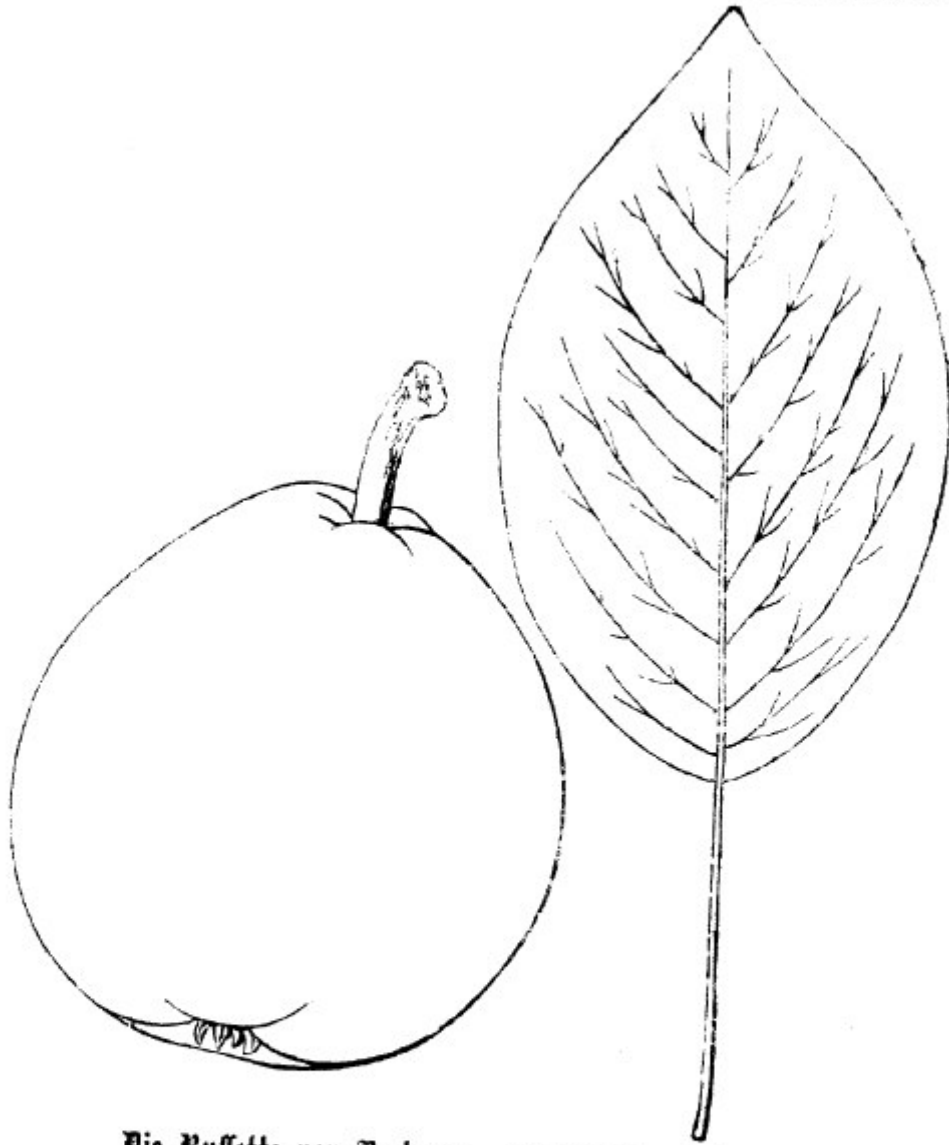
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Die Ruffette von Bretagne. Die I (Duhamel) \* † 5.

Heimath und Vorkommen: Die I erhielt diese alte<sup>r</sup> französische Birne aus Paris. Duhamel III, S. 49, Tab. 29, gedenkt ihrer nur nebenbei bei der Wildling von Caissy, welche auch Roussette d'Anjou genannt wird, als einer größeren Ruffette, die in der Bretagne vorkomme. — In Deutschland hat sie, wie es scheint, wenig Verbreitung gefunden, aber von den französischen Pomologen wird sie jetzt wieder mehr als früher genannt.

**Literatur und Synonyme:** Diel R.K.D. I, S. 161: Die Ruffette von Bretagne, Roussette de Bretagne Bergl. Ditt. III, S. 217; Oberdieck S. 403. — Liron d'Airoles in Notice pomol. II, 10 u. 11 Livr. 1858 S. XLVII nennt sie Besi Quessooy d'hiver, indem er angibt, so werde sie in der Gegend von Nantes genannt. Es sei die Große Rousselet d'Anjou des Duhamel und werde als eine sehr gute Birne geschätzt. Er hat sie ziemlich rein eiförmig, nach dem Kelch zu wie die Eierbirne abnehmend gezeichnet, die kreiselförmige Gestalt Duhamels komme ihr nur in der kleinen Zahl der Früchte zu. Nebenbei gibt er zugleich Nachricht von der Besi de Caissoy, Roussette d'Anjou des Duhamel, die als eine kleinere und weniger gute Birne mit schwächlichem Baume wenig mehr gebaut werde, zugleich aber auch von einer von ihm aufgefundenen und benannten Besi Quessooy d'été. Beide sind wie die vorliegende auch in f. Liste Synon. v. 1857, S. 34 u. 37 beschrieben, die Besi Quessooy d'été, welche ähnlich ist, aber im September reift, auch in d. Ann. de Pom. II, S. 63 — Nach Pom. Franc. III, S. 235, tab. LIII. hat Merkel die Ruffete von Bretagne Pero rosso und le Baveux, Geißerbirne genannt, auch heißt sie bei andern Ambrette, wie auch Diel sie unter dem Namen Winterambrette aus Mey noch bekam. Sie ist aber besser als diese letztere.

**Gestalt:** bald bergamottförmig, bald auch etwas eiförmig oder stark abgestumpft kreiselförmig, 2 1/2" breit und etwas niedriger, oft ebenso hoch. (Diel.)

**Kelch:** kurz, spitz, hartschalig, weit offen, meist leicht, bisweilen mit einigen Beulen.

**Stiel:** stark, wie fleischig, 3/4—1 1/2" lang, meist etwas vertieft, neben einem Fleischbus.

**Schale:** fein rauh, hellgrün, später nur gelblich-grün, ringsum wie die Gelbe Junter Hans, der sie auch Duhamel in der Farbe und im Fleische vergleicht, hellbraun berostet, ohne Rötze.

**Fleisch:** mattweiß, nach Diels systematischem Verzeichniß unter der Schale grünlich, körnig, saftvoll, ganz schmelzend (nach Liron brüchig, doch I. Dual.), von feinem gewürzhaften Zuckergeschmack (nach Duhamel ähnlich, doch schlechter als Crasanne).

**Kernhaus:** ziemlich groß, Kammern muschelförmig, mit vielen oft starken, an beiden Enden zugespitzten Kernen.

**Reife und Nutzung:** sie reift Anfangs oder Mitte November und dauert 3 Wochen. Der Verbrauch will richtig getroffen sein und zwar, wenn die Birne etwas weik ist und sich weich anfühlt, sonst schmeckt sie fade und nach Mayer herbe. — Doch bleibt bei alledem hier wie bei Oberdieck die Frucht ziemlich geschmacklos, merklich körnig und ziemlich steinigt, und es erfordert die Sorte deshalb zur richtigen Ausbildung einen besonders guten Stand, resp. die Baud. — Auch nach Mayer ist die etwas kleinere und gegen den Stiel dickere Wildling von Caissoy besser und schmelzender.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe wird nicht groß, ist an seiner Belaubung kenntlich, auch nach Liron sehr fruchtbar (was ich von meinen Probezweigen nicht sagen kann) kommt hochstämmig und auch auf Quitte fort, was Diel jedoch im Verzeichniß wieder in Abrede stellt. — Blätter elliptisch mit meist auslaufender Spitze, 2" breit, 3 1/4" lang, bisweilen eiförmig und lanzettförmig, etwas undeutlich wollig, ganzrandig (oft ziemlich groß, bis 4" lang und langgestielt, an den Sommerzweigen klein. Diel). — Blütenknospen zur Zeit kegelförmig, kurz gespitzt, schwarzbraun, mit etwas klaffenden Deckblättern. — Sommerzweige grünlich zimtbraun, mit warzigen gelbbraunen Punkten.